

1.3 DARSTELLUNG VERSCHIEDENER PROFESSIONALISIERUNGSTENDENZEN

Im Folgenden möchte ich auf ein Professionalisierungsschema eingehen, das 1987 von *Dewe* und *Ferchhoff* entwickelt wurde. Ich finde, dass es schnell und einfach einen chronologischen Überblick über die verschiedenen Professionalisierungstypen verschafft, die tendenziell in den Konzepten sozialpädagogischer Tätigkeit des vorigen Kapitels vorkommen. Ich werde mich jedoch darauf beschränken, die verschiedenen Idealtypen zu beschreiben ohne sie in Bezug zum vorherigen Kapitel zu setzen, da ich dies für die theoretische Vorbereitung meiner Studie als nicht wichtig erachte.

<u>KONZEPT DER ALTRUISTISCHEN PROFESSIONALISIERUNG</u>	<u>KONZEPT DER WISSENSCHAFTS- RATIONALISTISCHEN PROFESSIONALISIERUNG</u>	<u>KONZEPT DER LEBENSLAGEN- BEZOGENEN PROFESSIONALISIERUNG</u>
<i>Vorrang: Integrität Zentralwertbezogenheit</i>	<i>Vorrang: Wissensbeherrschung Leistung im universellen Rahmen</i>	<i>Vorrang: Lebensweltbezug Respekt vor der Autonomie der Lebenspraxis</i>
<i>Kurative Einzelfallorientierung</i>	<i>Funktionale Problem- bzw. Symptomorientierung</i>	<i>Strukt. Orientierung an Sozialbiografien und Lebenslagen</i>
<i>Ganzheitliche Ausrichtung des Handelns</i>	<i>Spezialisierte/segmenthafte Ausrichtung des Handelns</i>	<i>Spezifische und diffuse Handlungsorientierung</i>
<i>Klinisch-individuenbezogene Professionalität</i>	<i>Sachbezogene Professionalität/Expertentum</i>	<i>Handlungsstrukturbezogene Professionalität</i>
<i>Weisheit und berufliche Kunstlehren</i>	<i>Wissenschaftliche (Steuerungs-) "Technologien"</i>	<i>Wissenschaftliche Theorien und praktisch-politische Kunstlehren</i>
<i>Existenz eines professionellen Habitus</i>	<i>Kein professionelles Habitus ausgebildet</i>	<i>Existenz eines professionellen Habitus</i>
<i>Werttranszendente Ethik</i>	<i>Kognitiv-instrumentelle Ethik</i>	<i>Reflexive „Ethik“ (Selbstreferenz)</i>
<i>Autonome professionelle Tätigkeit</i>	<i>Professionelle Tätigkeit in Institutionen</i>	<i>Professionelle Tätigkeit in Projekten</i>
<i>Sinnstiftung/Aufklärung</i>	<i>Verhaltenskontrolle/ Sozialtechnikokratie</i>	<i>Sinnauslegung/-rekonstruktion</i>
<i>Stellvertretende Problemdeutung und zugleich Problemlösung</i>	<i>Stellvertretende Problemlösung/Entmündigung des Klienten</i>	<i>Stellvertretende Problemdeutung/Mobilisierung von Selbsthilfepotenzialen</i>
<i>Physische und psychische Heilbringung</i>	<i>Erzeugt (vordergründig) Sicherheiten/ Absicherung gegen Risiken</i>	<i>Erzeugt (möglicherweise vorübergehende) Verhaltensunsicherheit / Bewusstmachen von alternativen Handlungsmöglichkeiten</i>
<i>„Berufung“/Laufbahn</i>	<i>Karriere</i>	<i>Engagement</i>
<i>Selbstkontrolle</i>	<i>Staatlich überformte Kontrolle</i>	<i>Relative Autonomie von staatlicher Kontrolle</i>
<i>Der „professionelle Altruist“</i>	<i>Die „funktionale Autorität“</i>	<i>Der „Professionelle Hermeneut“</i>

Quelle: vgl. PETERS 1991, 240

Konkret werden Berufstätige sich nicht „rein“ als den einen oder anderen Idealtypus wieder erkennen, sondern können sich auf unterschiedliche, sich manchmal widersprechende Elemente beziehen. Diese Folie wurde allein zum Zwecke der Analyse entwickelt.

Nachdem ich das Schema in Form einer Tabelle wiedergegeben habe, werde ich in den verschiedenen Unterkapiteln auf jeweils eine Professionalisierungstendenz näher eingehen. Ich werde dann im letzten Teil dieses Kapitels auf eine kritische Stellungnahme